

Newsletter Oktober 2013



von Mirjam Philippi, Michael Köhler, Julia Schmidt und Prof. Dr. Thomas Altenhöner

Wir freuen uns, Ihnen Aktuelles zum Projekt +P mitteilen zu können.

Aktueller Stand

Vor etwa genau einem Jahr fanden die ersten +P-Patenschulungen statt. Inzwischen konnten wir bereits 49 Patinnen und Paten gewinnen – 32 davon haben bereits wenigstens eine entlassene Patientin oder einen Patienten in ihrem Alltag nach dem Krankenhaus begleitet. Als wir im Januar 2013 in die „Begleitungsphase“ gestartet sind, haben wir mit mehr Patientinnen und Patienten gerechnet, die einer Unterstützung gegenüber aufgeschlossen sind. Schnell mussten wir jedoch feststellen, dass die Hemmschwelle, einen zunächst „fremden“ Menschen in das eigene Leben zu lassen, höher ist als erwartet. Dennoch konnten wir seit Jahresbeginn 44 älteren Frauen und Männern mehr Hilfe, Sicherheit und Lebensqualität geben als es ohne +P möglich gewesen wäre. Sie als Patinnen und Paten haben in entscheidendem Maße dazu beigetragen. **Hierfür bedanken wir uns bei allen ganz herzlich!**

Zugleich möchten wir Ihnen mitteilen, dass das Bundesministerium für Bildung und Forschung wegen der bislang niedrigeren Teilnahme als angenommen, zugestimmt hat, dass wir als htw-Team gemeinsam mit den Kliniken die +P-Patenbegleitung bis Juni 2014 weiter umsetzen dürfen. **Wir freuen uns daher sehr über Ihre weitere Unterstützung in +P!**

+P-Schulungen im Juni 2013

An zwei Wochenenden im Juni wurden in Neustadt und Saarbrücken weitere 11 Patinnen und Paten geschult. Die Teilnehmer waren wieder bunt gemischt – Jüngere und Ältere, bereits in +P oder einem anderen Ehrenamt Aktive und „Neulinge“ im Ehrenamt. Teilgenommen hat auch Frau Hauk als Mitarbeiterin des Marienhaus Klinikums Saarlouis-Dillingen vom Standort Saarlouis. Das Marienhaus Klinikum Saarlouis-Dillingen



Schulung in Saarbrücken

Schulung in Neustadt



nimmt im Moment als sogenannte „Kontrollklinik“ an +P teil. D.h. ältere Patientinnen und Patienten werden befragt, ohne eine Patenbegleitung anzubieten. Die Saarlouiser Klinik beabsichtigt, das +P-Konzept im nächsten Jahr ebenfalls einzuführen. Frau Hauk hat sich daher bereits jetzt über die Inhalte der Patenschulung informiert. **Alles in allem haben uns die Tage viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



„Patin“ Ramona Ludwig (rechts) betreut Ruth Stamm nach ihrem Aufenthalt in der Caritasklinik St. Theresia. FOTO: IRIS MAURER

+P in der Zeitung

Im Juli war es soweit und eine Reporterin der Saarbrücker Zeitung hat sich über +P informiert. Als „Patientin-Patin“-Paar haben sich Frau Stamm und Frau Ludwig (Patin aus Saarbrücken) für ein Interview bereit erklärt. Ganz herzlichen Dank an die Beiden!



Berichte aus persönlichen Gesprächen mit begleiteten Patienten

Nicht alles lässt sich in einem Fragebogen erfragen und auf Papier fassen. Deshalb führen wir vom htw-Projektteam auch persönliche Gespräche (Interviews) mit den begleiteten Patientinnen. Unsere ersten Auswertungen ergeben, dass alle Gesprächsteilnehmer/innen +P als gute Sache ansehen. Einige berichteten uns ausführlich, wie wichtig ihnen der wöchentliche Besuch war. Dabei ging es weniger um praktische Unterstützungsmaßnahmen sondern vielmehr um das Gespräch, das „nicht alleine sein“ oder den „schönen Nachmittag“. Diese Unterstützung könne man sich eben einfach nicht „einkaufen“. Zugleich stellt sich aber immer stärker heraus, dass wir an der Übergangsphase nach den geplanten drei Monaten noch arbeiten müssen. Pat/innen sind sich unsicher, wie sie den Abschied gestalten können und Patient/innen fühlen sich wieder so alleine wie vor +P. Eine Möglichkeit diese Schwierigkeit zu lösen, besteht zum Beispiel darin, dass Pate/in und Patient/in bereits während der Begleitung aktiv nach Angeboten für die Zeit „danach“ suchen. Eine Dame aus Saarbrücken hat so durch +P einen Seniorentreff direkt in ihrer Nähe gefunden von dem sie zuvor nichts wusste und zu dem sie jetzt wöchentlich geht und andere Menschen treffen kann.



Patenstammtische

Pflegegeld, Demenz, Hospizarbeit und Maßnahmen zur „Ersten Hilfe“ waren bisherige Themen unserer monatlichen Patentreffen in den Kliniken. Demnächst möchten wir uns außerdem mit dem Thema Patientenverfügung und Betreuungsrecht beschäftigen und wo Sie Hilfe und Beratung zu gesundheitsbezogenen Fragen erhalten. Im Dezember lassen wir es weihnachtlich angehen und für Juni 2014 ist dann die große Party geplant, bei der +P in die Hände der Kliniken übergeben wird. Die genauen Termine erfahren Sie auf einem gesonderten Blatt und unserer Homepage (www.plusp.org).

Hinweis

Unser großes Interesse besteht darin, +P fit für die Zukunft zu machen und auch nach der Förderung durch das BMBF in den derzeit beteiligten Kliniken aber auch in weiteren Kliniken umzusetzen. Dabei sollen auch die Interessen den Ehrenamtlichen berücksichtigt werden. Wir möchten deshalb auch Sie in persönlichen Gesprächen zu Ihren Erfahrungen befragen – auch wenn Sie inzwischen nicht mehr als +P-Pate aktiv sind. Wir freuen uns, wenn bei einem Interview mitmachen!

GEFÖRDERT VOM